

Forschen mit der Wäscheklammer

Gesellschaft für Umweltbildung lud zu Weinheimer Gesprächen

Weinheim. (han) „Das ist Poldi. Poldi hat ein Problem entdeckt und das will er lösen.“ Ihren Vortrag „Forschen mit Alltagsgegenständen“ im Rahmen der dritten Weinheimer Gespräche beginnt Donata Elschenbroich mit dem Filmbeispiel des sieben Monate alten Poldi. Er untersucht angestrengt einen Notzblock, dreht und wendet ihn, bis er schließlich zu Boden fällt.

Im Laufe ihres Lebens müssen Kinder über 20 000 Gegenstände kennen lernen, wenn man von den Substantiveinträgen im Duden ausgeht. Und nicht nur das. Auch sein Wert muss erst erlernt werden. „Das Kind würde später sonst nicht verstehen, warum man einen Korken wegwirft, den Korkenzieher jedoch nicht“, so Elschenbroich.

Organisator der „Weinheimer Gespräche zu Bildungsfragen im Kindergarten“ ist die Gesellschaft für Umweltbildung Baden-Württemberg (GUB). Projektleiter Bernd Schlag ist stolz auf die neun Modellkindergärten in Mann-

heim und Weinheim, in denen die Kinder spielend lernen zu experimentieren und Dinge zu erforschen.

Oberbürgermeister Heiner Bernhard lobt die Arbeit der GUB. „Mir selbst war es nicht präsent, dass es schon neun Modellkindergärten sind...“, begrüßt er die Gäste im Bürgersaal. Der Raum im Alten Rathaus ist gut gefüllt. Vor allem viele Erzieherinnen sind gespannt auf Elschenbroichs Vortrag. 35 Jahre arbeitete sie beim Deutschen Jugendinstitut, vor 20 Jahren begann sie Info-Filme für Kindergärten zu drehen und Bücher wie „Weltwissen der Siebenjährigen“ zu schreiben. Sie gilt als Expertin für Bildung in frühen Jahren.

Kultus Staatssekretär Frank Menstrup ist froh, dass die neue Landesregierung verstärkt in die frühe Kindheitsbildung investiert. „Die Erfolge in diesem Bereich reichen weit über eine Regierungsperiode hinaus“, betont der SPD-Politiker. Dabei seien gerade die ersten Lebensjahre entscheidend für den Bil-



Oberbürgermeister Heiner Bernhard begrüßte kürzlich die Gäste im Bürgersaal des Alten Rathauses. Foto: Kreutzer

dungserfolg des Kindes. Eine große Rolle spielen dabei vor allem auch die Kommunikation innerhalb der Familien. Um diese anzuregen, hat Elschenbroich in einigen Kindergärten die „Weltwissens-Vitrine“ eingeführt. Darin werden alltägliche Gegenstände wie eine Balkenwaage, ein Zahnspiegel oder eine Wäscheklammer ausgestellt.

Wer will, darf sich einen Gegenstand aussuchen und eine Woche lang mit der Familie erforschen und damit spielen. Ziel

ist es, das gemeinsame Lernen und Entdecken in den Familien zu fördern. „Kinder können in ihrer Unbefangenheit mehr entdecken als die nüchternen Erwachsenen“, erklärt die Referentin. So lernen nicht nur die Kinder von ihren Eltern, sondern auch umgekehrt.

Viele Zuhörer loben Elschenbroichs Arbeit, vor allem die „Idee mit der Vitrine“. Über die kleinen technischen Probleme beim Vortrag kann man da gerne hinwegsehen.